

# Bericht über meinen Freiwilligendienst

## nach fünf Monaten

**Name:** Philippa H.

**Name des Projekts und der Partnerorganisation:** Camphill Thornage Hall

**Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis):** 2018 – 2019

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Meine Aufgaben im Projekt haben sich eigentlich seit dem ersten Bericht nicht wesentlich verändert. Ich bin immer noch in verschiedenen Workshops eingesetzt (diese ändern sich je nachdem, wie viele Leute so da sind) und verbringe die restliche Zeit in den Häusern (mittlerweile auch abwechselnd in unterschiedlichen Häusern, aber immer noch hauptsächlich in meinem ursprünglichen) und unterstütze dort die Staff-Leute und versuche den Alltag der Bewohner ein bisschen zu bereichern durch Spiele, Gespräche und sonstige Aktivitäten. Nebenher organisieren wir weiterhin besondere Events für die Wochenenden, z.B. Filmnächte, Valentine's Party usw. und gestalten die wöchentlichen Gatherings und Saturday Club, kochen alle zusammen und kümmern uns an den Wochenenden um die Tiere auf der Farm.

2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese?

Das Leben in der Community ist im Prinzip ein großes Projekt und da wir auch nicht wirklich viel Zeit außerhalb verbringen, habe ich „nur“ mein Hauptprojekt. Wir haben einfach hier in der Community mit kleinen Sachen angefangen, zum Beispiel mit den Bewohnern verschiedene Tänze zu üben, Fußball zu spielen oder ich habe mich mit an einem Projekt mit alten Fotos zum 30-jährigen Jubiläum beteiligt.

3. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Kolleg/innen, Familie, Freunde, Mentor/innen, ...)?

Ich arbeite 5 Tage die Woche, täglich zwischen 5,5h bis 8,5h, es sei denn, wir haben besondere Events, dann sind wir schon auch mal den ganzen Tag beschäftigt. Ich bin schon viel beschäftigt hier, könnte mir aber mehr Zeit für mich selbst nehmen, wenn ich wollte, stattdessen verbringen wir aber deutlich mehr Zeit in den Häusern und mit den Bewohner, sodass Arbeit und Freizeit oft verschwimmen. Neue Ideen und Impulse...ich weiß nicht, eigentlich denk ich eher nicht. Wir haben hier ja einen sehr festen Rahmen und Wochenplan generell, sodass nicht so viel Zeit zum selbst gestalten bleibt. Dafür haben wir schon einige Ideen, die wir nach und nach auch umsetzen und gerade jetzt, wo es langsam wieder wärmer wird hier, kann man auch wieder mehr draußen machen, was uns mehr Möglichkeiten bietet.

4. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

Ja, ich würde schon sagen, dass ich einen Tagesrhythmus gefunden habe, auch wenn dieser immer unterschiedlich aussieht und dementsprechend ein bisschen schwer zu beschreiben ist. Ich habe im Prinzip Frühschichttage, Spätschichttage und dann Samstag und Sonntag, die immer gleich ablaufen. Je nach Schicht verbringen wir einfach Zeit mit den Bewohnern in den Häusern und essen zusammen, helfen, spielen usw.

Unter der Woche sind vor- und nachmittags Workshops, an denen wir uns beteiligen und an den Wochenenden kochen wir, und bieten Saturday Club und Sunday Gathering an und kümmern uns um die Farm. Die freie Zeit vor und nach den Schichten, sowie an den freien Tagen, können wir nutzen wie wir wollen.

5. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Wie wirst du verpflegt? Reicht das Taschengeld aus?

Ich lebe alleine in einem Zimmer in einem der Häuser in der Community. Wir Co-worker haben aber eine Dachbodenwohnung für uns zusammen zur Verfügung mit einer Küche und einem Ess- und Wohnzimmer, wo wir gemeinsame Freizeit verbringen können. Eigentlich werden wir hier vollverpflegt, also essen wir entweder in den Häusern oder wir dürfen uns Essen aus dem Store Room hier holen und abends oder an den Off-days dann für uns kochen. Wegen dem Zugang zum Store Room gab es immer wieder Diskussionen und wir hatten einige Meetings, aber momentan scheinen die Probleme diesbezüglich endlich halbwegs geklärt und wir haben freien Zugang zu Essen.

Wir bekommen 40 Pfund Taschengeld die Woche, ich finde es ausreichend, solange wir uns kein Essen selbst kaufen müssen (also keine Grundnahrungsmittel; Süßigkeiten und Extras schon, aber das ist in Ordnung). Sobald man an den Offdays irgendwo hin fahren möchte, geht zwar doch immer einiges an Geld für Verkehrsmittel drauf, da wir recht abgelegen sind, aber grundsätzlich bin ich mit dem Taschengeld immer gut hingekommen.

6. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Ich spreche im Projekt mit den Leuten in der Community Englisch und mit den anderen Freiwilligen hauptsächlich Deutsch. Wir haben einmal die Woche eine Stunde Englischunterricht, auch wenn ich persönlich daraus nicht so sehr profitiere, dafür einfach durch das tägliche Englisch sprechen hier. Ich denke, dass sich mein Englisch seit dem ich hier her gekommen bin deutlich verbessert hat, schon allein vokabularmäßig, aber auch einfach das problemlose Sprechen und Verstehen mit anderen. Zusätzlich habe ich angefangen ein bisschen Sign Language zu lernen, um mit manchen Bewohnern hier besser kommunizieren zu können, dementsprechend sind auch noch ein paar Zeichen dazu gekommen.

7. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Neue Leute kennen zu lernen stellt sich hier als recht schwer heraus, da wir einfach sehr abgelegen und isoliert sind. Dementsprechend arbeiten eigentlich alle Leute, mit denen ich oder wir Freiwilligen zusammen etwas unternehmen, hier in der Community.

Mit den Rückzugsmöglichkeiten bin ich zufrieden, wir könnten unsere Freizeit immer auf unseren Zimmern, in unserer Dachbodenwohnung oder außerhalb der Community verbringen, wenn wir wollten. Tatsächlich verbringe ich aber viel mehr Zeit in den Häusern mit den Bewohnern und den Staff-Leuten, einfach weil es Spaß macht und mir alle unglaublich ans Herz gewachsen sind. Trotzdem kann ich sagen, dass es mich manchmal freuen würde, mehr Menschen (auch außerhalb der Community) kennen zu lernen und vielleicht auch mit mehr Gleichaltrigen Kontakt zu haben.

8. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?

Ich denke nicht, dass sich an meiner Einstellung viel verändert hat, nein. Außer der Einsicht, dass man für die Bewohner hier nur einer von vielen Coworkern sein wird/ist, der mal da war, wohingegen für mich als Freiwillige die Zeit und die Bewohner viel mehr in Erinnerung bleiben werden und wahrscheinlich mehr bedeuten, als ich ihnen. Die Erkenntnis kommt einem hier mit der Zeit und tut irgendwie natürlich ein bisschen weh, aber ändert für mich jetzt nichts an der Motivation mit der ich hier aktiv bin. Ansonsten bin ich immer noch sehr zufrieden mit meiner Entscheidung einen Freiwilligendienst zu machen und die Gründe, die mich dazu bewegt haben sind noch die Selben bzw. wurden bestätigt.